

72 Nester für bedrohte Schwalben installiert

Schutz für willkommene Sommerboten: Naturschutzbund zeichnet engagierte Tierfreunde aus

Von RENATE HOTSE

KREIS EUSKIRCHEN. Sie gelten als Glücksbringer und Sommerboten – beides eigentlich gute Gründe, Schwalben unterm Dach willkommen zu heißen. Doch oft ist das Gegenteil der Fall: Waren die Vögel auf ihrer immer mühseligeren Suche nach ihrem Baustoff Lehm erfolgreich, haben womöglich ein trockenes Plätzchen unter einem Dachvorsprung gefunden und ihr Nest an der Fassade errichtet, ist die ganze Arbeit nicht selten umsonst. Kaum, dass sich am Boden unter den Nistplätzen der erste Vogelkot sammelt, werden die Nester von den wenig erbauten Hausbesitzern mutwillig zerstört.

Dieses oft einfach nur gedankenlose Vorgehen ist einer der Hauptgründe dafür, dass Rauch- und Mehlschwalben



Dem Waldorfer Erwin Zimmers (Mitte) überreichten Günter Lessenich und Dr. Anne Katharina Zschocke die Nabu-Plakette. (Foto: Hotse)

mittlerweile auf der „Roten Liste“ der besonders gefährdeten Tierarten stehen. Für Erwin Zimmers aus Waldorf wäre ein Sommer ohne die „geschwätzigen“ Dauergäste unter

seinem Dach eine trübe Vorstellung. Damit sich dort gleich eine ganze Kompanie der unaufhörlich zwitschern- den Flugkünstler heimisch fühlt, hat er eine ganze Reihe

von Kunstnestern angebracht. Sage und schreibe 72 Nester hat er in den vergangenen 15 Jahren nach und nach installiert, die zur Zeit von 25 Mehlschwalbenpärchen bewohnt sind.

Für seine Bemühungen zeichnete ihn nun der Naturschutzbund (Nabu) aus. Günter Lessenich und Dr. Anne Katharina Zschocke vom Nabu-Kreisverband Euskirchen überreichten ihm die Auszeichnung und eine Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“. Das Engagement des Waldorfer „Schwalbenkönigs“ ließ selbst die Naturschützer staunen. Lessenich: „So etwas haben wir noch nie gesehen.“

Die Plakette prangt auch bereits am Eickser Gestüt Rosenhof, wo sich die Inhaber Regina und Martin Dirks ebenfalls um die kleinen Flugakrobaten bemühen sowie am Haus von Bernd und Siegrid Henke-El-

schnor in Nettersheim. Weitere Auszeichnungen folgen nächste Woche in Weilerswist.

Für den Waldorfer Zimmers gehören die Schwalben – inklusive ihrer Hinterlassenschaften – ganz selbstverständlich zum ländlichen Leben. Mitunter beobachtete er jedoch, dass die Nester, die sie bauten, einfach von der Fassade brachen.

Für Dr. Zschocke ein Indiz für den schlechten Gesundheitszustand der Tiere: „Die Schwalben fressen vergiftete Insekten, erkranken und ihr Speichel verändert sich krankheitsbedingt.“ Der ist nämlich der Klebstoff beim Nestbau. Sie erklärt, dass der Nabu dem dramatischen Rückgang des einst so hoch geschätzten „Mutter-Gottes-Vogels“ entgegenwirken wolle. Weil es am natürlichen Baustoff mangelt, werden Kunstnester eingesetzt.

AUSZEICHNUNG

Wer **Schwalben an seiner Fassade duldet** und das Brutgeschehen durch das Aufhängen von Nisthilfen fördert, kann sich beim Nabu für die Auszeichnung bewerben. Dies gilt nicht nur für private Hauseigentümer, sondern ganz besonders auch für die Betreiber von Ferienunterkünften und Hotels. Denn **Umfragen in Tourismusregionen** haben ergeben, dass Urlauber das Vorkommen der wendigen Flugkünstler begrüßen, ihr Vertreiben dagegen als abstoßend empfinden.

Interessierte Kandidaten können sich mit dem Kreisverband Euskirchen, Tel. 0 22 54/84 65 37 in Verbindung setzen oder sich unter info@NABU-Euskirchen.de bewerben. Das Formular und weitere Informationen gibt es auf der Internetseite.